

# Jahresbericht 2019

## Beratungsstelle Solingen



stehend, von links nach rechts: M. Nitz-Roloefsen, J. Lengerke, L. Kolleck, K. Schnabel, K. Hohs, Z. Kaya, S. Mauer  
sitzend von links nach rechts: A. Plücker, F. Bottinga

Beratungsstelle Solingen  
Wilhelmstr. 29  
42697 Solingen  
Tel.: 0212 / 76101  
E-Mail: [solingen@profamilia.de](mailto:solingen@profamilia.de)  
web: [www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)



Beratungen finden montags bis freitags nach telefonischer Vereinbarung statt.

**Spendenkonto IBAN: DE24 3425 0000 0000 4576 30**

## Die Beratungsstelle

Die Beratungsstelle der pro familia in Solingen ist anerkannt nach dem Schwangeren- und Familienhilfegesetz (SFHG). Der § 2 bietet die rechtliche Grundlage für die sexualpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Verhütungsberatung und die Beratung Schwangerer bei sozialrechtlichen, medizinischen und psychologischen Problemen. Bei Schwangerschaftskonflikten beraten wir nach den §§ 5 und 6 SFHG in Verbindung mit dem § 219 StGB. Im Rahmen des seit 2017 bestehenden Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) bieten wir die Gesundheitsberatung nach §10 an.

Ein kommunaler Sonderetat ermöglicht die Beratung in den Bereichen Partnerschaft, Sexualität, Trennung, Mediation und Familiengründungskrise.

## Das Team

Durch Elternzeit einer Kollegin und Ausscheiden einer anderen aus familiären Gründen, erweitern nun in Teilzeit die Familientherapeutinnen Kerstin Hohs ( aus der Beratungsstelle Remscheid ) und Sabine Mauer unser Team. Sie sind langjährige erfahrene Therapeutinnen.

In dem Wettbewerb von Competentia „Woman and Work 2019“ wurde unserer Leiterin Margot Nitz-Roelofsen im Rahmen eines Festaktes in der Wuppertaler Stadthalle der Preis „Frau mit Profil“ für ihr 40jähriges Engagement bei dem Auf- und Ausbau der Beratungsstelle verliehen.

## Themenschwerpunkte 2019

### Verhütungsprojekt für Geflüchtete

Das seit mittlerweile etwas mehr als drei Jahren erfolgreiche Projekt „Verhütungsmittel für Geflüchtete“ wurde auch im Jahr 2019 von der Landesregierung NRW mit 6 Fachstunden und 15 000 Euro bezuschusst. Über 70 Anträge konnten dadurch positiv entschieden werden. Alle Menschen sollen darin unterstützt werden über die Anzahl und den Abstand der Geburten selber entscheiden zu können.

Das Projekt wird mittlerweile sehr gut angenommen und die Beratungen öffnen den Raum zu weit mehr Fragen als nur zum Thema Verhütung.

Die Beratungsstelle ist im AK Migration vernetzt, wodurch es zu guten Synergieeffekten und kurzen Wegen kommt.

### Fachtag Krise nach der Geburt – Begleitung von Schwangerschaften nach künstlicher Befruchtung

In einer sehr gut besuchten Veranstaltung für Hebammen und Mitarbeiter\*innen von Beratungsstellen präsentierte unsere Frauenärztin, Dr. Kathrin Schnabel

im Forum der VHS ihr Wissen und ihre langjährige Erfahrung als Reproduktionsmedizinerin.

Einfühlsam und fachkundig ermöglichte sie eine Auseinandersetzung zu dieser schwierigen Thematik.

## Fakten und Mythen zum Schwangerschaftsabbruch

Zu diesem Thema veranstaltete die Beratungsstelle zusammen mit der Moderatorin Raphaela Biermann einen sehr spannenden Abend im Forum der VHS Solingen.

Der § 219 wird zunehmend wieder aktuell, denn:

- Frauenärztinnen werden verklagt, wenn sie ihre Leistungen darlegen. Dies wird ihnen als Werbung für einen Schwangerschaftsabbruch ausgelegt.
- Beratungsstellen werden von sog. Lebensschützern besetzt. Der Zugang für Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen wird erschwert.
- Durch den Generationenwechsel in den Frauenarztpraxen sinken die Zahlen der Ärzt\*innen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen.

## Beratungen in der Schwangerschaft und nach der Geburt

Wie in den Vorjahren haben sich sehr viele werdende Eltern als Paar oder Alleinerziehende an unsere Beratungsstelle gewandt. Um dem großen Informationsbedürfnis gerecht zu werden, veranstalteten unsere Sozialarbeiterinnen wieder mehrere sehr gut besuchte Informationsabende für werdende Eltern in der „Solinger Hebammenpraxis“. Durch die vielen Varianten, die das Elternzeit- und Elterngeldgesetz ermöglichen, waren die werdenden Eltern oft verunsichert, welche Gestaltung nach der Geburt des Kindes möglich und für sie sinnvoll ist. Eigene Vorstellungen, Interessen der Arbeitgeber und Möglichkeiten der Kinderbetreuung spielten bei ihren Überlegungen eine Rolle. Neben den grundsätzlichen Informationen in den Abendveranstaltungen nutzten die Ratsuchenden in den Beratungsgesprächen die Möglichkeit, individuelle Gestaltung mit den gesetzlichen Möglichkeiten auszuloten, um eine für sie realisierbare Variante zu finden.

Über das Informationsbedürfnis hinaus wurden häufig auch intensiver die Veränderungen, die das Leben mit Kindern mit sich bringt, besprochen. Angefangen von der Wichtigkeit der Inanspruchnahme einer Hebamme, möglichen Auswirkungen auf die Beziehung mit der neuen Herausforderung bis hin zu möglichem Umgang mit postnatalen Krisen waren wichtige Themen. Für Menschen in schwierigen sozialen und persönlichen Verhältnissen war teilweise eine intensive Begleitung und das Installieren von zusätzlichen Hilfen erforderlich.

Viele Eltern nahmen auch nach der Geburt unsere Beratungen in Anspruch. Einige wünschten

Informationen im Zusammenhang mit zu stellenden Anträgen, andere suchten Unterstützung in der Umstellung auf das völlig neue Leben mit Kind. Im Rahmen von Paargesprächen reflektierten Eltern Ihren Umgang mit der neuen Situation und den daraus resultierenden Anforderungen an sich und den\*die Partner\*in, um der neuen Familie einen guten Start zu ermöglichen.

Zunehmend nahmen auch Frauen und Paare nach traumatisch erlebten Geburten oder in postpartalen Krisen Gesprächstermine wahr.

## Müttergruppe

Zwei Therapeutinnen, eine jung und eine älter, beide Mütter, entwickelten 2019 eine gemeinsame Idee, die dann in einem Angebot für werdende und junge Mütter mündete und von diesen begeistert aufgenommen wurde.

Das Thema der beiden:

Was hat sich in den letzten 30 Jahren am traditionellen Familienbild und der Rolle der Frau verändert? Oder besser: Hat sich eigentlich etwas verändert?

Neben den Rollen als Tochter, Frau, Geliebte, Berufstätige und vielen mehr nun die Rolle als Mutter auszufüllen stellt viele Frauen vor große Herausforderungen. Angebote zu Kinderpflege, Bindung, Erziehung sind zu finden, aber wie kann sich eine Frau auf ihre neue Rolle für sich selbst vorbereiten? Wie immer schon bedeutet ein Kind auch heute meistens noch, dass sich vor allem das Leben der Frau radikal verändert. Die Gruppe hatte also viele Themen wie z.B. körperliche Veränderungen, Belastungen, Ängste, Erschöpfung und die ganze Gefühlsbreite und den Stress zwischen den eigenen Ansprüchen und denen der Anderen den eigenen Weg zu finden. Bin ich eine gute Mutter, wenn ich zuhause bleibe oder wenn ich das Kind betreuen lasse und arbeiten gehe? Wo sind die Grenzen zwischen der Helikoptermutter, der Supermutter, Rabenmutter, Übermutter, coolen working Mom.....? Wie komme ich mit meinem schlechten Gewissen zurecht, weil ich fürchte, nicht allen Aufgaben genügend gerecht zu werden?

Sind Großeltern und andere Verwandte Hilfe oder wollen sie ihr eigenes Leben leben oder sind sie gar „die besseren Eltern“ und sorgen für Gewissensfragen?

Und wie ist das mit den anderen Müttern? Sind sie Freundin oder die bessere Mutter, weil ihr Kind z.B. schon trocken ist?

Immer noch stecken die meisten jungen Mütter beruflich zurück – unabhängig davon, wie gut sie ausgebildet sind. Was bedeutet das im Zeitalter von Trennung und Scheidung für die Frauen und ihre finanzielle Absicherung? Der Prozentsatz der Väter in Elternzeit steigt mühsam und zudem nehmen sie dann oft nur 2 Monate Elternzeit.

Diese und noch mehr Themen hatten in der Gruppe Raum in der Zeit zwischen Februar und Juli 2019. Die teilnehmenden Mütter resümierten zum Abschied, dass

sie viele wichtige Denkanstöße mitnehmen konnten und vor allem die Erfahrung, dass ihr Weg für sie der Richtige ist, solange sie auf sich achten.

Resümee der beiden Therapeutinnen: Das traditionelle Familienbild spielt immer noch eine große Rolle, auch wenn es die Versorgungsehe so gut wie nicht mehr gibt. Viele Themen sind immer noch dieselben. Manche frühere Begrenzung ist einer Vielfalt gewichen, die aber nicht unbedingt zur Entlastung führt.

Über eine weitere Gruppe, die im Herbst 2019 mit Müttern von Kindern bis zum GS Alter gestartet ist, werden wir im nächsten Jahr berichten.

## Sexualpädagogik

Im Jahr 2019 gab es erfreuliche Entwicklungen. In Kooperation mit der Aidshilfe ist es zu einer neuen Aufgabenverteilung gekommen. Seit Anfang des Jahres hat pro familia von der Aidshilfe sieben Stunden für die sexualpädagogische Arbeit zu den Themen HIV und AIDS übernommen.

Seitdem arbeitet Lara Kolleck in diesem Bereich. Nun kann nach 13 Jahren erstmals ein festes Mann-Frau-Team die sexualpädagogischen Veranstaltungen anbieten. (Die Stunden von Herrn Bottinga werden nach wie vor aus Spenden finanziert.)

In den 31 Veranstaltungen im Jahr 2019 gab es mit den neuen Aufgaben auch eine neue Fokussierung der Arbeit. HIV und AIDS waren für die 634 Schüler\*innen meist ein Begriff. In den Veranstaltungen konnte eine Sensibilisierung im Umgang mit Betroffenen erreicht werden. Gleichzeitig dienten sie zur Prävention vor sexuell übertragbaren Krankheiten.

Desweiteren gab es erstmals eine Aktion zum Weltaidstag, die in Kooperation mit dem „Haus der Jugend“ stattfand und gut besucht war.

Herr Bottinga übernahm weiterhin den Arbeitsschwerpunkt „Sexuelle Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung“. Dazu besuchte er Wohneinrichtungen, Betreutes Wohnen und Werkstätten der Behindertenhilfe. In der meist aufsuchenden Arbeit führte er 79 Beratungen durch. Außerdem gab es 21 Gruppenveranstaltungen für Menschen mit Behinderung, vier mehrtägige Fortbildungen, sowie vier Teambesprechungen für Mitarbeiter\*innen in diesem Feld.

Das sexualpädagogische Team freut sich darüber, dass im vergangenen Jahr vorhandene Kontakte zu Einrichtungen und Schulen wieder aufgenommen und neue geknüpft werden konnten. Der hinzugekommene Schwerpunkt der AIDS Prävention erweitert auch die Zielgruppen der Sexualpädagog\*innen.

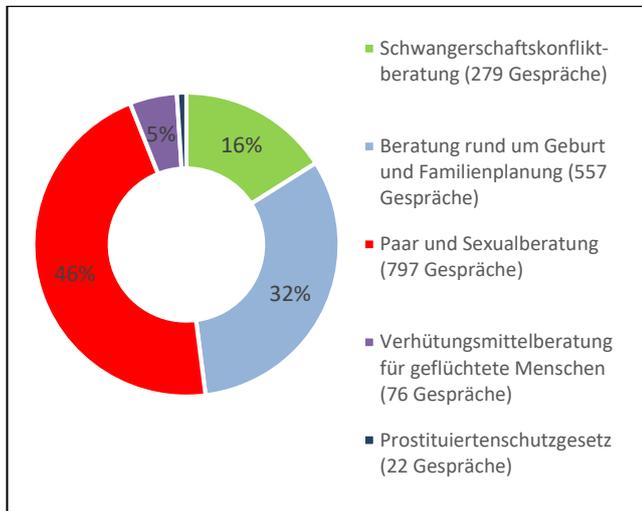
## Statistik 2019

Im Jahr 2019 wurden **949 Beratungsfälle** in unserer Beratungsstelle gezählt.

Insgesamt fanden **1731 Beratungen** statt.

22 Beratungen wurden im Rahmen des Prostituiertenschutzgesetzes durchgeführt.

### Gespräche nach Beratungsbereich

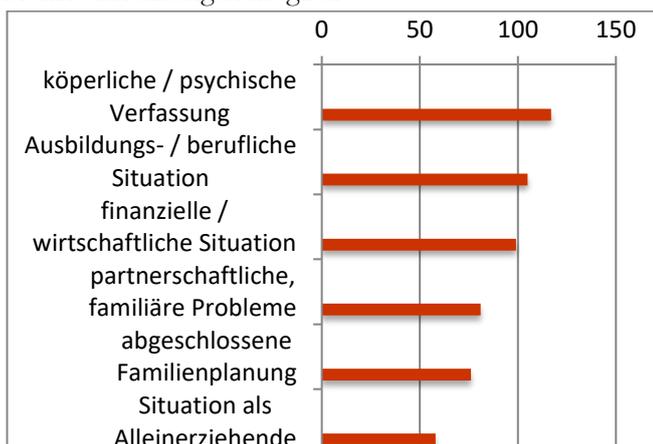


Die **Beratungen rund um Geburt und Schwangerschaft** umfassen folgende Themen:

- Schwangerschaftsberatung
- Sexual- und Partnerschaftsberatung (rund um Geburt)
- Beratung zur Familienplanung
- Beratung zur pränatalen Diagnostik
- Beratung nach Geburt
- Beratung nach Fehl- und Todgeburt
- Beratung nach Schwangerschaftsabbruch

Die Frauen / Paare nannten als **häufigste Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt** nach §§5/6:

Mehrfachnennungen möglich



## Institutionelle Vernetzung

- Arbeitskreis Frauen, Gesundheit, Migration
- Forum Jugend und Soziales
- Frauenforum
- Bergische VHS
- KinderZUKUNFT Solingen
- Arbeitskreis Schwangerschaftsberatung
- Mütter-Kinder-Café
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt mit Unter-Arbeitskreis Menschen mit Behinderung
- Arbeitskreis Migration
- Einrichtungen der Flüchtlingshilfe
- Arbeitskreis Sexualpädagogik
- Arbeitskreis Mediation
- Jobcenter (Teilnahme am Gesundheitstag)
- Arbeitskreis Beratungsstellen

## Qualitätssicherung

- 9 Termine mit einem externen Supervisor, um die Qualität unserer Beratungsarbeit zu sichern
- kollegiale Supervisionen im Team
- Teilnahme an berufsspezifischen Arbeitskreisen des Landesverbandes für fachspezifische Informationen und überregionalen Erfahrungsaustausch
- Teilnahme von Mitarbeiter\*innen an fachspezifischen Fortbildungen, wie z.B.:
  - Unterstützung und Beratung für Frauen nach schwierigen Geburten oder Fehlgeburt
  - Behandlung von Traumafolgestörungen
  - Förderung von Resilienz
  - Beratungskompetenz für Regenbogenfamilien
  - Aktuelles zum Prostituiertenschutzgesetz
  - Sexuell übertragbare Krankheiten
  - Scham und Schuld in der Schwangerschaftsberatung

## Danksagungen

Wir bedanken uns herzlich bei dem ehrenamtlichen Vorstand des pro familia Ortsverbandes, der unsere Arbeit mit viel Engagement fördert und unterstützt.

Wir bedanken uns auch ausdrücklich für die juristische Beratung zum Thema Trennung/Scheidung bei Frau RA Randel und Herrn RA Munsch.

Unser Dank geht auch an die Stadtparkasse Solingen für die finanzielle Unterstützung.